

HERZBERGER RUNDSCHAU



Auf Seite 16: Gestandene Frau hinterm Lenkrad – Bärbel Swidnitzky fährt **Bus**.

Gala mit Herz und Seele für Herzberg

Kultur Der Herzberger Zirkus „Simsalabim“ lädt zum Neustart zu vier Vorstellungen ein. Sie sind eine Avance an die Heimatstadt. Auf Tournee wird er mit der aufwendigen Gala nicht gehen. *Von Birgit Rudow*

Ein Zirkuszelt auf dem Festplatz in der Badstraße in Herzberg – das hat es lange nicht gegeben. Über dem Zelt prangt groß der Name „Simsalabim“. Ist das etwas Neues? Der Herzberger Zirkus heißt doch eigentlich „Rolandos“.

Die Geschwister John und Angelique Leyseck klären auf: Den Zirkus „Rolandos“ hat ihr Großvater Alfred Krämer, der einer Zirkusfamilie entstammte, 1986 gegründet. Drei seiner Kinder – Roland Krämer, Günter Krämer und Carmen Leyseck – haben ihn weitergeführt. Die ganze Familie, einschließlich des Nachwuchses, war in den Zirkus involviert, auch die Kinder von Andreas und Carmen Leyseck – John, Angelique und Roxana.

Der Herzberger Familienzirkus „Rolandos“ war ein erfolgreicher Variété-Zirkus, der seine Besucher in eine Traumzauber-Welt versetzte. Doch 2016 kam ein bitterer Einschnitt. Die gesamte Zirkusbranche in Deutschland hatte mit ungeheuren wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Hohe Kosten, geringe Einnahmen und dazu auch noch die Einführung des Mindestlohnes. Die Krämers und die Leysecks beschlossen schweren Herzens, den Tourneezirkus aufzugeben. Roland und Edith Krämer führten den Zirkus „Rolandos“ als Projektzirkus mit Schul- und Veranstaltungsprojekten weiter.

Als Projektzirkus erfolgreich

Die Familie Leyseck ging einen eigenen Weg. „Das Geld reichte einfach nicht mehr für alle“, sagt John Leyseck unverblümt. Mit ihrem „Circus Simsalabim“ gaben die Artisten drei Jahre lang regelmäßig Shows in einem großen Freizeitpark. „Es reichte uns dann aber nicht mehr, immer an der gleichen Stelle zu sein. Wir wollten wieder Zirkus machen“, sagt John. Sie spezialisierten sich ebenfalls als Projektzirkus und arbeiteten seitdem wie die „Rolandos“ erfolgreich vor allem in Schulen auch in anderen Bundesländern.

Doch dann kam Corona. „In den vergangenen zwei Jahren ist nicht viel gelaufen. Selbst bereits gebuchte Veranstaltungen im Sommer wurden abgesagt, weil den Schulen die Vorlaufzeit fehlte. Und im Herbst ging dann schon wieder alles den Bach runter“, erzählt John Leyseck.

Geholfen hat den Herzberger Zirkusleuten in dieser Zeit die Unterstützung über das Förder-



Angelique und John Leyseck freuen sich auf viele Besucher bei den Vorstellungen in dieser Woche. Sie sind ausschließlich in Herzberg zu sehen. Dann widmet sich der Zirkus wieder seinen Schulprojekten. *Foto: Birgit Rudow*

programm „Neustart Kultur im Circus“. Das Bundesamt für Kultur und Medien hatte dafür insgesamt 11,3 Millionen Euro für investive Schutzmaßnahmen bereitgestellt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik hat die Beantragung mit den betroffenen Zirkusbetrieben koordiniert. „Das war eine sehr gute Zusammenarbeit. Dafür können wir uns nur bedanken“, sagt John Leyseck.

Jetzt soll es einen Neustart geben und es wird ein ganz besonderer sein. „Wir wollten nicht mit einer Projektwoche beginnen, sondern eine richtige Zirkusshow machen. Und zwar nur für Herzberg. Wir lieben unsere Stadt“, sagt Angelique Leyseck.

Die ganze Familie hat sich zusammengesetzt und beraten. „Alle machen mit. Unsere Eltern Carmen und Andreas, die Krämers, alle Enkel von Alfred, auch die, die nicht beim Zirkus sind. Wir halten alle zusammen“, erklärt John. Die Gala, so der 29-Jährige, wird es nur an den vier Tagen von Donnerstag bis Sonntag in Herzberg geben. „Das ist kein Zirkusprogramm von der Stange, mit dem wir von einer Stadt in die andere reisen können. Es ist nur für unsere Heimatstadt“, sagt er.

Insgesamt sind etwa 30 Leute in die Vorstellungen involviert,

von den Künstlern bis zu den Technikern. Auch ausländische Artisten gehören dazu. Zum Beispiel Brasilianer. Sie fahren mit Motorrädern kopfüber in einer Stahlgitterkugel. Das allein erfordert eine umfangreiche Vorbereitung, auch sicherheitstechnisch. Nach den Tagen in Herzberg werden sie gleich weiterreisen zu einer Show nach England, erzählt John Leyseck.

Zu dem etwa zweieinhalbstündigen Programm (inklusive Pause) gehören auch ein Showballett, Tierdarbietungen, Clowns, die deutschlandweit agieren, und natürlich viel Akrobatik mit Nervenkitzel. Das „Todesrad“ hängt

bereits in der Zeltkuppel. „Wir möchten mit unserem Programm zeigen, dass Zirkus nicht nur etwas für Kinder ist, sondern für alle, egal ob jung oder alt“, sagt John Leyseck.

Höhe bietet Raum zum Proben

Geprobt wird seit zwei Wochen täglich. Im Zelt ist das wegen der Aufbauarbeiten und der Kälte (die Heizungen wurden Samstag erst installiert) nur bedingt möglich. So sind die Mädels vom Ballett zur Firma Höhe in die Osterodaer Straße ausgewichen, die ihnen dort Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Insgesamt erfordert die Gala in Herzberg einen

großen Aufwand. Aber der macht den Zirkusleuten nichts aus. „Wir sind schon sehr aufgeregt. In diesem Programm stecken Herz und Seele von jedem von uns“, sagt Angelique. Ingeheim hofft sie, dass es künftig vielleicht doch möglich sein wird, wieder öfter „richtige“ Zirkusvorstellungen vor Publikum zu zeigen. Eine Hoffnung, die ihr drei Jahre älterer Bruder nur bedingt teilt. Die junge Herzberger Zirkusgeneration wird es nicht leicht haben. „Es ist eine andere Zeit als noch vor 20 Jahren“, sagt John Leyseck. Und meint auch mit Blick auf die Ukraine nicht nur den Zirkus.

Pfarrer weihet das Zelt

Das Gastspiel in der Heimat hat die große Zirkusfamilie auch genutzt, endlich das neue Zelt von Herzbergs Pfarrer Werner Heizmann weihen und die jüngsten „Leysecks“ taufen zu lassen. Dazu waren viele Freunde auch aus anderen Zirkus-Unternehmen extra nach Herzberg gereist. „Die Weihe sollte unbedingt in unserer Heimatstadt erfolgen. Das war uns sehr wichtig. Wir haben das Zelt immer über uns. Alle Artisten, die in die Manege hineingehen, sollen sie auch gesund wieder verlassen. Das ist unser Leben“, sagt John Leyseck.

Das gilt es zu beachten

Die Vorstellungen des „Circus Simsalabim“ in Herzberg beginnen am Donnerstag (10. März), Freitag (11. März) und Samstag (12. März) um 17 Uhr sowie am Sonntag (13. März) um 14 Uhr. Die Karten kosten zwischen zwölf und 25 Euro. In der Stadt liegen in verschiedenen Geschäften und Einrichtungen Ermäßigungskarten

(zwei Euro) aus. Bei allen Vorstellungen müssen die Corona-Regeln eingehalten werden. Es gilt 3 G – geimpft, genesen, getestet. Die Testpflicht gilt auch für Kinder ab 6 Jahren. Die Veranstalter sind verpflichtet, die Einhaltung der 3G-Regel zu kontrollieren. Deshalb wird gebeten, etwas früher, wenn möglich eine Stunde vor

Vorstellungsbeginn, zu kommen. Wie das große Zelt ist auch das Vorzelt beheizt. Hier kann man sich hinsetzen. Zirkustyisch wird unter anderem Popcorn, Zuckerwatte und Kaffee angeboten. Das große Zelt mit der Manege fasst 800 Zuschauer. Corona-bedingt ist die Zuschauerzahl aber auf 500 beschränkt.

Kleine Feier zum Ehrentag

Herzberg Endlich wieder treffen: „Dienstagsfrauen“ feiern heute Frauentag.

Herzberg. Am 8. März treffen sich die Herzberger „Dienstagsfrauen“ zu einer kleinen Frauentagsfeier in der Gaststätte „Plapperstorch“. Eigentlich ist daran nichts Ungewöhnliches. Wäre das nicht das erste Treffen nach vielen, vielen Monaten Pause. Die „Dienstagsfrauen“ sind eine Gruppe mit mehr als 20 Herzberger Seniorinnen (und aktuell einem Senioren), die sich unter der Leitung von Christine Kanter regelmäßig – wie der Name schon sagt – zumeist dienstags trifft. Die Corona-Zeit sei für die Senioren nicht einfach, meint Christine Kanter. Sie habe versucht, regelmäßig bei den Mitgliedern der Gruppe vorbeizuschauen und die Frauen zu motivieren.

Eine von ihnen ist Karin Bader. Sie freut sich schon sehr auf die Frauentagsfeier und darauf, dass es mit den Treffen, wenn auch unter den entsprechenden Hygienebedingungen, wieder losgeht. Anlässlich des Frauentages möchten sie und Brigitte Schulze sich herzlich bei Christine Kanter und auch bei Christa Seidlitz, die eine Seniorengruppe beim ASB leitet, bedanken. „Sie haben sich während der Pandemie wirklich sehr um die Seniorinnen gekümmert. Vor allem für die, die allein sind, war das sehr wichtig. So manche Seniorin wurde zum Geburtstag überrascht oder es fand sich ein kleiner Gruß im Briefkasten. Das hat uns allen das Gefühl gegeben, nicht vergessen zu werden. Die Frauen machen das ehrenamtlich. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür ein großes Dankeschön zum Frauentag“, so Karin Bader.

Christine Kanter sieht in der Seniorenarbeit in Herzberg noch viel Luft nach oben. Auf den Dörfern sei es einfacher. Dort gebe es Gemeinschaftshäuser, wo sich die Älteren immer treffen können. So einen allgemeinen Treffpunkt gibt es in Herzberg nicht. Das sei schade, meint sie. *Birgit Rudow*



Den Internationalen Frauentag nutzen Seniorinnen aus Herzberg, um sich bei den Leiterinnen von Seniorengruppen herzlich zu bedanken. *Foto: Jens Wolf/dpa*

POLIZEI-BERICHT

Diebstour in Falkenberg

Einbrecher sind auf Diebstour in Falkenberg gewesen. Sie drangen in Keller am Stadtpark, in der Schillerstraße und der Liebenwerdaer Straße ein. Es wurden Fahrräder, Getränke und eine Angelausrüstung entwendet.

Von der Straße abgekommen

Auf der Straße zwischen Lebusa und Freileben ist am Sonntagabend ein Fahrer mit einem Fiat-Transporter von der Straße abgekommen und mit einem Verkehrszeichen kollidiert. Schaden am Ducato: rund 3000 Euro.

Diebstähle in Supermärkten

Am Freitag haben Diebe aus einem Supermarkt in der Berliner Straße in Finsterwalde Notebooks, Tablets und Bilderrahmen entwendet. Aus einem Verbrauchermarkt im Nordring von Bad Liebenwerda stahlen Diebe Laptops und Smartphones. *red/roe*

Ist eine Kunstschule in Herzberg ein Thema?



Die Frauen des Herzberger Kunstkreises haben bei ihrem Treffen am Wochenende wieder vor Kreativität gesprochen. Unterstützt hat sie dabei die Dozentin Marina Beyer (l.). *Foto: Dieter Müller*

Herzberg. Zwölf interessierte Damen des Kunstkreises Herzberg haben sich im Schlossambiente Grochwitz am vergangenen Wochenende zusammengefunden, um nach langer Corona-Pause endlich wieder ihre Kreativität sprühen zu lassen. Unterstützt wurden sie dabei von der Dozentin Marina Beyer aus Rheinland-Pfalz, die eine Menge an Ideen und Materialien aus dem Kofferraum zauberte. Die Herzberger Kunstfreundinnen konnten vielfältige neue Techniken ausprobieren. Sie haben ein Potpourri an Materialien verpinselt, verspachtelt und verpopt. Das Ergebnis, so Marina Beyer, konnte sich sehen lassen. Zum Einsatz kamen auch Spezialeffektfarben wie Prisme und Moon, die leuchtende Aquarellfarbe Colorex, Lasurharze und das Pouringmedi-

um. In den Pausen wurden bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen Ideen geschmiedet, diskutiert, philosophiert. Hauptthema: neue Interessenten für den Kunstkreis. Marina Beyer, die an mehreren Kunstschulen doziert, könnte sich eine solche Einrichtung auch für Herzberg vorstellen, sagt sie.

Wer Lust hat, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen, der kann sich bei der Vorsitzenden des Herzberger Kunstkreises Gabi Lang (gabi-lang.hz@gmail.com), die die Veranstaltung am Wochenende perfekt organisiert hat, nach dem nächsten Treffen erkundigen. Der Kunstkreis bedankt sich bei Gastgeber Günter Unterkofler und bei dem französischen Künstlerfarbhersteller Pebeo für die Materialbereitstellung für das Kreativwochenende. *red/ru*

IHR KONTAKT ZUR



Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Herzberg

herzberg@lr-online.de
Reporterin: Sylvia Kunze
Mobil: 0152 27222521
Reporterin: Birgit Rudow
Mobil: 0151 67541410
Reporter: Daniel Roßbach
Mobil: 0170 4181632

LESERSERVICE

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555

Rundschau Servicepartner

Reisebüro Jaich
Friedrich-List-Straße 6, Falkenberg
Mönchstraße 23, Herzberg
Angebot: Anzeigen-, Ticket- und Briefmarkenverkauf